LANDKREIS BÖBLINGEN

Dezernat 2

Stabsstelle Bildungsbüro
Jahresbericht 2020

move
DAS BILDUNGSPORTAL IM LANDKREIS BÖBLINGEN

Einleitung

Der Landkreis Böblingen beteiligt sich seit dem 01.01.2015 am Landesprogramm „Bildungsregionen“. Mit dem Landesprogramm Bildungsregionen unterstützt das Land Baden-Württemberg 28 Stadt- und Landkreise bei der Einrichtung und Weiterentwicklung von Bildungsregionen. Die Bildungsregionen haben das Ziel, ein regionales Netzwerk aller Bildungsakteure aufzubauen. Durch ein gemeinsames Vorgehen von schulischen und außerschulischen Partner werden Handlungsfelder im Bereich Bildung definiert und bearbeitet.

Das Bildungsbüro wird vom Land Baden-Württemberg jährlich durch Fördermittel in Höhe von 45.000 € bezuschusst.

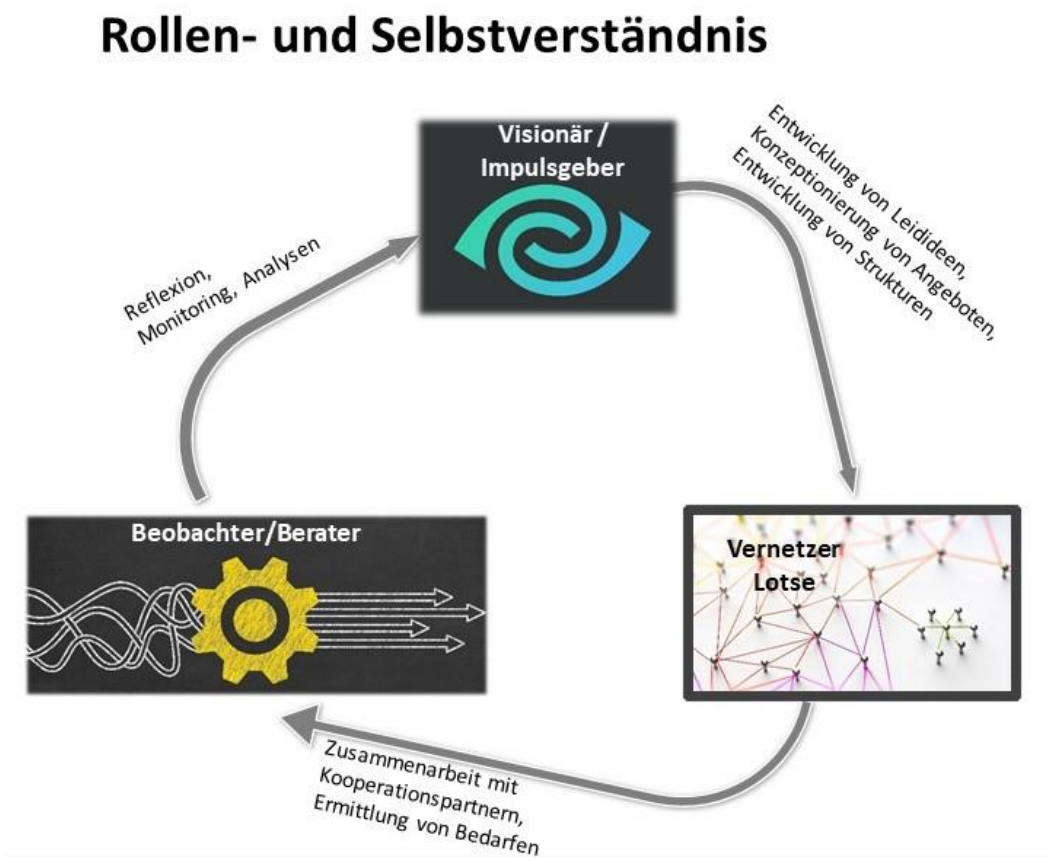
Im April 2021 endet nach vier Jahren das Projekt „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte – Bildungskoordinatoren“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Über dieses Programm werden derzeit 1,5 Fachstellen im Bildungsbüro 2020 finanziert (Vollfinanzierung der Personalkosten). Mit Blick auf eine nachhaltige Etablierung der Prozesse und eine an den zukünftigen Entwicklungen angepasste Weiterentwicklung des Bildungsbereiches im Landkreis Böblingen, wurden die Stellen zum Mai 2020 entfristet.

Zum Januar 2020 wurde das Bildungsbüro aufgrund der organisatorischen Umstrukturierung Stabsstelle im Dezernat 2. Mit der Umstrukturierung zur Stabsstelle ging einher, dass die gesamte **Schulsozialarbei**t der Beruflichen Schulen und der SBBZ, für die der Landkreis Träger ist, dem **Bildungsbüro zugeordnet** wurde. Insgesamt sind in der Schulsozialarbeit 23 Kolleg*innen auf 15,5 Stellen beschäftigt: 13,0 Stellenanteile im Bereich der Beruflichen Schulen mit 18 Beschäftigten und 2,5 Stellenanteile mit 5 Beschäftigten im Bereich SBBZ.

Mit den Schulleitungen der Beruflichen Schulen wurde erfolgreich ein Konzept zur Einführung von AVdual erarbeitet. Damit kamen zum September 2020 1,5 Stellen AVdual-Begleitung am Beruflichen Schulzentrum in Leonberg hinzu. Der Aufbau von **AVdual** und dem dazugehörenden **Regionalen Übergangsmanagement (RÜM)** sind die Arbeitsschwerpunkte für 2021. Die Dienst- und Fachaufsicht liegt ebenfalls beim Bildungsbüro.

Mit der Umstrukturierung standen eine konzeptionelle Neuaufstellung und zugleich eine inhaltliche Erweiterung an. Das Bildungsbüro ist für die **Bildungs- und Schulpolitik** der Landkreisverwaltung zuständig.

Das Rollen- und Selbstverständnis des Bildungsbüros wird in der folgenden Grafik aufgezeigt. Durch das zirkuläre Arbeiten, in dessen einzelnen Bestandteilen immer wieder neue Perspektiven und damit Blickwinkel eingenommen werden, führt dazu, dass ständig auf Entwicklungen eingegangen und reagiert werden kann. Die Netzwerkpartner sind dabei strukturell in die Prozesse einbezogen. Ziel ist eine Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Bildungsangebote im Landkreis Böblingen.



Schulentwicklung

Das Bildungsbüro ist für die Schul- und Bildungspolitik im Landkreis Böblingen zuständig.

Dazu gehören neben der formalen Antragsstellung und Berichterstattung im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss auch die Steuerung des Prozesses der regionalen Schulentwicklung durch die Vorbereitung von Stellungsnahmen als Schulträger sowie die Teilnahme an Schlichtungsgesprächen im Regierungspräsidium Stuttgart.

Inhaltlich besteht die Aufgabe des Bildungsbüros darin, gemeinsam mit den Schulleitungen, Fachabteilungen und der Schulsozialarbeit die Schulstandorte mit ihren vielfältigen und attraktiven Bildungsangeboten weiterzuentwickeln und unter Einbezug der Gebäudestrategie die Schullandschaft des Landkreises Böblingen zukunftsorientiert zu gestalten. Das heißt die konzeptionelle Arbeit sowie die Begleitung von Implementierungsprozessen liegt beim Bildungsbüro.

Im Jahr 2020 ging es explizit um die **Einrichtung der zweijährigen Berufsfachschule Altenpflegehilfe** (2BFAHM) an der Hilde-Domin-Schule in Herrenberg (vgl. KT-Drucks. Nr. 035/2020). Die Einrichtung wurde von Seiten des Regierungspräsidiums genehmigt und damit konnte der Ausbildungsgang bereits zum Schuljahr 2020/2021 starten.

Weitere Kernbausteine der Schulentwicklung 2020 ist die Abschaffung des Schulgeldes für Fachschulen, die Einrichtung der Ausbildungsvorbereitung dual sowie der Einrichtungsantrag des Ausbildungsgangs Fahrzeuginnenausstatter/in bzw. Fahrzeuginterieurmechaniker/in mit dem Gesamtkonzept eines „Technischen Ausbildungszentrums - Mobilität der Zukunft“.

Vor allem die Einführung von AVdual und das Konzept eines Technischen Ausbildungszentrums werden auch 2021 einen inhaltlichen Schwerpunkt bilden.

Abschaffung des Schulgeldes für Fachschulen im Landkreis Böblingen

Zum Ende des Jahres 2019 hat die Stadt Stuttgart die **Abschaffung der Fachschulgebühren** zum Schuljahr 2020/21 beschlossen. Darüber hinaus wurden die Kosten für ein 365-Euro-Jahresticket für Schüler, Studenten, Azubis und Meisterschüler übernommen. Um einer Abwanderung in die Stadt Stuttgart entgegenzuwirken, wurde gemeinsam mit den betroffen Schulleitungen eine Zukunftsstrategie für den Erhaltung und Stärkung der Fachschulen im Landkreis Böblingen entwickelt. Im März 2020 hat der Jugendhilfe- und Bildungsausschuss sowie der Verwaltungs- und Finanzausschuss die Abschaffung des Schulgeldes für die Fachschulen im Landkreis Böblingen zum Schuljahr 2020/2021 einstimmig beschlossen (vgl. KT-Drucks. Nr. 033/2020).

Einrichtungsantrag „Fahrzeuginnenausstatter/-in“ an der Gottlieb-Daimler-Schule 1 in Sindelfingen

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Rahmen der Schulentwicklung war die geplante **Einrichtung des Ausbildungsberufes „Fahrzeuginnenausstatter/-in“** und damit die **Verlagerung der Landesfachklasse von der Kerschensteinerschule Stuttgart an die Gottlieb-Daimler-Schule 1 nach Sindelfingen**. Das Bildungsbüro begleitete den Prozess fachlich-inhaltlich sowie im Rahmen des Schlichtungsverfahrens und darüber hinaus.

Die Firmen Daimler AG, BMW und Porsche haben eine Neuordnung des Ausbildungsberufes „Fahrzeuginnenausstatter“ angestoßen, um die für eine vernetzte Produktion benötigten beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen in der Ausbildung zu ermöglichen. Das im Jahr 2003 erlassene Berufsbild umfasste diese notwendigen Themen und Inhalte nicht mehr oder in zu geringem Maß.

Dementsprechend kam die Firma Daimler auf Landrat Herrn Bernhard mit der Bitte zu, den Ausbildungsgang an die GDS 1 zu holen. Denn mit der Neuordnung findet ein Paradigmenwechsel statt. Im Beruf des Fahrzeuginnenaussatter (kurz „FI“) verlagern sich die benötigten Kompetenzen von den klassischen Ausstattungsthemen hin zum umfassenden Montagespezialisten für das Fahrzeuginterieur. Es gilt künftig Produktionssysteme kennenzulernen. Das neue Berufsbild wird nicht mehr im handwerklichen Kontext verortet sein, sondern im Industriellen.

Die vorgesehene Verlagerung des Ausbildungsberufes „Fahrzeuginnenausstatter/-in“ an die GDS 1 war der Katalysator und Ausgangspunkt für eine umfassende Konzeptentwicklung für ein „Technisches Ausbildungszentrum – Mobilität der Zukunft“ durch das Bildungsbüro und in enger Abstimmung mit den Schulleitungen der GDS 1 und 2. Das Konzept beinhaltet die Idee eines gemeinsamen Schulcampus für über 4.000 Schülerinnen und Schüler. Eine bauliche Neugestaltung ermöglicht dabei die Vernetzung unterschiedlichster Lernformen (formales, non-formales und informelles Lernen) sowie bestehender Schularten an *einem* Ort. Das Konzept beinhaltet ebenso die Integration verschiedener Beratungsangebote wie der Schulsozialarbeit und der Agentur für Arbeit und positioniert die Teilhabe von Betrieben am Ort Schule. Dies alles auch im räumlichen Sinne durch die bauliche Schaffung einer „Neuen Mitte“ für beide Schulen.

Dieses Konzept hat auch die dafür zuständigen Gremien, den Jugendhilfe- und Bildungsausschuss sowie den Kreistag überzeugt und so wurde der Einrichtungsantrag einstimmig beschlossen (vgl. KT-Drucks. Nr. 025/2020).

Während das Verfahren der Regionalen Schulentwicklung beim Regierungspräsidium Stuttgart lief, wurde auf Bundesebene die Neuordnung des Ausbildungsberufes abgestimmt

und beschlossen, sodass die neue Berufsbezeichnung „Fahrzeuginterieurmechaniker/-in“ lautet. Die verabschiedete Neuordnung ist eine Bestätigung des Paradigmenwechsel in diesem Ausbildungsgang und zeigt die Notwendigkeit eines neuen Konzeptes auf.

Gegen die beantragte Verlagerung des Ausbildungsganges nach Sindelfingen hat die Stadt Stuttgart beim Regierungspräsidium Stuttgart Einspruch erhoben. Ein Schlichtungsverfahren wurde am 23.07.2020 vom Regierungspräsidium durchgeführt. Das Schlichtungsverfahren wurde zunehmend zu einem aufwendigen Prozess und endete erst am 29.01.2021 mit einem offiziellen Ablehnungsbescheid durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Gleichzeitig wurde im Verfahren betont, dass der Landkreis Böblingen über das bessere Konzept verfüge.

Die Ablehnung der Verlagerung des Ausbildungsberufes setzt jedoch keinen Schlusspunkt unter das Vorhaben. Das Konzept eines „Technischen Ausbildungszentrums“ ist für die weitere Entwicklung der Ausbildungslandschaft im Hinblick auf die Digitalisierung von Ausbildungsinhalten an den beiden Gottlieb-Daimler-Schulen auch in Zukunft bedeutend.

Einführung der Ausbildungsvorbereitung Dual (AVdual) an den Beruflichen Schulen

In der Klausurtagung des Bildungsausschusses am 27.01.2020 wurde als eine der zentralen bildungspolitischen Herausforderungen der Mangel an Fachkräften diskutiert, welcher den Arbeitsmarkt prägt und als Wachstumsbremse gilt. Die Gewinnung von Fachkräften gehört vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu den drängendsten Problemen, solange Ausbildungsplätze vakant bleiben. Mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen und die immer länger gewordenen Zeiträume in schulischen Übergangssystemen zu reduzieren, das sind Empfehlungen des 1. Bildungsberichts für den Kreis Böblingen und politische Ziele aus der Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg.

AVdual ist Teil des Eckpunktepapiers zur **„**Neugestaltung des Übergangs Schule in den Beruf in Baden-Württemberg“, ein Vorhaben, welches durch ein breites Bündnis aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und weiteren Beteiligten geschlossen wurde. Die im Eckpunktepapier genannten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen, wie der Fachkräftemangel und auf der anderen Seite die Problematik unbesetzter Ausbildungsplätze, beziehen sich auch auf den Landkreis Böblingen.

Der **neue Ausbildungsgang Ausbildungsvorbereitung Dual (AVdual**), welcher als eine wesentliche Antwort auf diese Anforderungen angesehen werden kann, wird sukzessive im Landkreis Böblingen aufgebaut und richtet sich explizit an Jugendliche mit Förderbedarf, d.h. mit hohem Unterstützungsbedarf am Übergang Schule – Beruf.

Im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss am 09.03.2020 wurden der flächendeckende Auf- und Ausbau sowie die Beteiligung an der Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf unter Haushaltsvorbehalt einstimmig beschlossen (vgl. KT-Drucks Nr.032/2020). Den Haushaltsplan 2021 hat der Kreistag verabschiedet.

Das Bildungsbüro begleitete diesen Aufbauprozess. So wurden in einem gemeinsamen Workshop mit allen Schulleitungen, Abteilungsleitungen und Vertreter*innen der Schulsozialarbeit der Aufbau von AVdual im Landkreis Böblingen inhaltlich geplant. Unterstützung bei den inhaltlichen Fragestellungen gab es durch Referent*innen des Wirtschaftsministeriums und des Kultusministeriums Baden-Württemberg.

Das Berufliche Schulzentrum Leonberg ist im Landkreis Böblingen der Vorreiter für diese neue Schulart. Nach entsprechend langer Planungen sowie räumlicher Umgestaltung und

einer schulischen Neuorganisation des Übergangsbereiches, konnte mit dem Schuljahr 2020/21 AVdual am Beruflichen Schulzentrum starten. Am 24.09.2020 konnte unter Einhaltung der pandemiebedingten Hygieneregeln eine Eröffnungsfeier stattfinden.

Von Seiten des Landkreises werden 1,5 Stellen AVdual-Begleiterinnen gestellt.
Die neuen AVdual-Begleiterinnen Juliana Schubert und Jovita Geißer konnten im Schuljahr 2020/21 am BSZ Leonberg beginnen. Als erste AVdual-Begleiterinnen im Landkreis Böblingen gestalten sie gemeinsam mit der Schulleitung, der Abteilungsleitung und den Lehrkräften das neue Bildungsangebot in Leonberg. Fachlich werden sie durch das Bildungsbüro begleitet.

Im Jahr 2021 wird die Koordination für das **Regionale Übergangsmanagement (RÜM)** und **RÜM-Assistenz** folgen, anschließend **weitere AVdual-Begleiterinnen**.

Erste Erfolge sind bereits aus dem Beruflichen Schulzentrum Leonberg zu verzeichnen:
Ein wichtiger Baustein in AVdual ist das Praktikum für die Schülerinnen und Schüler. Trotz der COVID-19 Pandemie zeigt sich eine große Offenheit auf Seiten der Betriebe Praktikaplätze anzubieten. Diese Kooperations- und Ausbildungsbereitschaft sind eine gute Ausgangsbasis, die jungen Menschen in eine weitere berufliche Ausbildung zu integrieren.

Auch im Jahr 2021 wird der flächendeckende Aufbau von AVdual ein Arbeitsschwerpunkt des Bildungsbüros sein. Damit einher geht auch der dazugehörende Aufbau des Regionalen Übergangsmanagements.

Jahresbericht Schulsozialarbeit 2020

Präambel

Schulsozialarbeit ist im Landkreis Böblingen seit Jahren Bestandteil und Qualitätsmerkmal des schulischen Systems. Alle Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulen und den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), die in Trägerschaft des Landkreises sind, können die Angebote der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen. Alle Kolleginnen und Kollegen stehen in fachlichem Austausch miteinander. Sechsmal im Jahr finden Fachtreffen statt. Diese dienen neben der Beobachtung aktueller Trends und ihrer Bewertung, des Von-einander-Lernens, auch der konzeptionellen Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit. Dieses Forum bietet Raum für fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, den anderen Fachabteilungen und externen Kooperationspartnern. Standartmäßig wird Fallsupervision für die Kolleg*innen angeboten. Regelmäßige Fortbildungen sind Bestandteil der Personalentwicklung.

Die Kolleg*innen und die einzelnen Teams an den Schulen erhalten Fachberatung durch das Bildungsbüro, hier liegt die Dienst- und Fachaufsicht. Die Schulsozialarbeit ist der Stabsstelle Bildungsbüro zugeordnet.

Neue Wege in der Pandemie

Die große Herausforderung 2020 lag im Umgang mit der Pandemie und ihren Folgen. Mit dem ersten Lockdown galt es für alle, neue Wege für Beratung und Beziehung zu finden: Dies gelang überwiegend recht gut, ging teilweise einher mit einer Neuaufteilung der Zuständigkeiten innerhalb des Teams.
Gebot der Stunde war das Umstellen auf digitale Settings. Alternativ wurde die Neugestaltung persönlicher Beratung so forciert, dass diese unter Einhaltung der AHA-Regeln stattfinden kann: Ein Beispiel dafür sind gemeinsame Spaziergänge mit Eltern oder Netzwerkpartnern (wie an der Mildred-Scheel-Schule und dem Beruflichen Schulzentrum

Leonberg) oder auch die Kontaktaufnahme zu Schülerinnen und Schülern außerhalb von Schule im öffentlichen Raum (Kaufmännisches Schulzentrum) oder durch feste Sprechzeiten im Klassenzimmer (Berufliches Schulzentrum Leonberg).

Weiterer Einschnitt auf pädagogischer Ebene war der anfängliche Verzicht auf die Durchführung von Gruppenangeboten:
In dem Bewusstsein, dass digitale Alternativen Erlebnisse wie Teambuilding oder Auseinandersetzungen im Klassenrat nicht ersetzen können, gelang den Kolleg*innen in den Schulen relativ zügig die Adaption der Angebote an die neuen Gegebenheiten, so dass vor allem in kleineren Gruppen gearbeitet wurde, um die geltenden Hygieneregeln einhalten zu können.

Im Bereich der SBBZ bestand die Herausforderung die spezifischen Zugänge zu den Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung zu erarbeiten. Hier wurden kreative Wege gefunden, so beispielsweise an der Friedrich-Fröbel-Schule mit einem wöchentlichen Podcast-Angebot.

Zur Rolle und Sichtbarkeit Sozialer Arbeit im schulischen Kontext

Schulsozialarbeit versteht sich als niederschwelliges und unbürokratisches Beratungs- und Beziehungsangebot für alle Schüler und Schülerinnen (SuS) der Beruflichen Schulen und der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Soziale Arbeit läuft auch im schulischen Kontext unter der Prämisse der Schweigepflicht und des Parteilichkeitsgebotes. Kennzeichen gelungener Schulsozialarbeit ist das Prinzip der „offenen Tür“: Schulsozialarbeit bietet Schülern und Schülerinnen den jeweils nötigen Raum zur Begegnung und ist somit erster Ansprechpartner bei Problemen, Ängsten und psychischen Belastungen der Schülerschaft. Dieses Kommunikationsangebot „auf Augenhöhe“ gilt für SuS genauso wie für Eltern oder Lehrende. Neben der Vermittlung in Konflikten zwischen Lehrenden und Lernenden garantiert Schulsozialarbeit die Übernahme der anwaltlichen Funktion für SuS in Klassenkonferenzen oder Schulausschlussgesprächen (nach § 90 Schulgesetz).

Die innerschulische Vernetzung der Kolleg*innen vor Ort wird forciert durch Teilnahme an Noten-, Klassen- und Gesamtlehrerkonferenzen (an der Käthe-Kollwitz-Schule besteht beispielsweise ein strukturell verankertes „Kleinteam Schulsozialarbeit“). Weiteres Fundament Sozialer Arbeit an Schule ist die Ausgestaltung Sozialer Gruppenarbeit: Entweder im Klassenverband in Form von Sozialen Kompetenztrainings, Angeboten zur Sucht- und Gewaltprävention und zur Demokratiebildung oder klassenübergreifend in der Begleitung von Mentoringprogrammen.

Außerschulisch liegt der Fokus auf der Jugendberufshilfe (gemeinsam mit Agentur für Arbeit, Jobcenter und freien Trägern wie der DAA) bei der Ausgestaltung des Übergangs Schule-Beruf sowie auf der Einzelfallhilfe im Rahmen der Bewältigung individueller Krisen von SuS (in Kooperation mit Jugendamt und Jugendgerichtshilfe, offener und mobiler Jugendarbeit, oder der psychologischen Beratungsstelle).

Die Sichtbarkeit im Schulleben wird gewährleistet durch die feste Implementierung sogenannter „offener Angebote“ wie beispielsweise innerhalb eines „Schülerclubs“. Diese offene Charakteristik konnte seit März nicht mehr angeboten werden, da eine Kontaktverfolgung schwer bis gar nicht möglich gewesen wäre.

Übergang Schule Beruf / Jugendberufshilfe

In puncto Berufsorientierung wurden vor allem die Berufsinfomessen vermisst. Auch hier galt es, digitale Lösungen zu generieren, so fand das Angebot zur Berufsberatung an der

Mildred-Scheel-Schule per Videochat statt. Diesen Weg beschritten auch die Kolleginnen vom Beruflichen Schulzentrum Leonberg. Darüber hinaus wird hier aktuell ein Digitalkonzept erarbeitet für Bewerbertrainings mit ehemaligen Führungskräften (in Kooperation mit dem Kreisseniorenrat Böblingen e.V.). Eine weitere Unterstützungsmöglichkeit bietet das Bildungsportal des Landkreises Böblingen auf move-bb.de als gelungenes Onlineformat zur Berufsorientierung.

Als Folge der Pandemie hatten Teile der Berufsschülerschaft mit Ausbildungsplatzverlust oder –wechsel zu kämpfen durch die Schließung bzw. Insolvenz ihrer Ausbildungsbetriebe. Dies aufzufangen gelang den Kolleg*innen von der GDS1 durch ein gezieltes Motivationscoaching und Unterstützung bei der gemeinsamen Suche nach Alternativen.

Als Best-practice-Beispiel für gelungenes Mentoring und innovative Jugendberufshilfe gilt die „Patenschaft Schule-Beruf“ an der Hilde-Domin-Schule in Herrenberg: Aus dem einstigen Patenprojekt für junge Geflüchtete erwuchsen klassenübergreifend Patenschaften für Berufsschüler*innen und angehende Erzieher*innen. Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten werden von engagierten Fachleuten begleitet, die über ausreichend Erfahrung und Expertise verfügen. Auch die Pandemie tut dem gesellschaftlichen Engagement keinen Abbruch, so wurden aktuell noch weitere Patenschaften vermittelt.

Ganz andere Probleme bereitet mittlerweile die eklatante Sprachbarriere (außerhalb des VABO-Bereichs), so berichten Kolleg*innen von ganzen Klassen aus den gewerblich-technischen Berufen, die trotz des bisher erreichten Sprachniveaus (B1/B2) über eine nicht ausreichende Sprachkompetenz zum Erreichen des Ausbildungsziels verfügen.

Schulsozialarbeit an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren im Landkreis Böblingen

Die Schulsozialarbeit an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (kurz SBBZ) nimmt verschiedene Rollen ein. Von Unterstützer*in, Berater*in, Vertrauensperson, Begleiter*in, Zuhörer*in, bis hin zum/zur Experten*in für bestimmte Themen. Dies entspricht den sehr unterschiedlichen Bedarfen der jungen Menschen, zusammenhängend vom Grad ihrer Beeinträchtigung und der großen Altersspanne von Grundstufe bis zur Berufsschulstufe. Auch nimmt die Schule im Sinne des Sozialraumes eine größere Bedeutung für die jungen Menschen ein, als dies an den Beruflichen Schulen der Fall ist. Die SBBZ werden von Schülerinnen und Schülern besucht, mit einem Einzugsgebiet über den gesamten Landkreis Böblingen und teilweise darüber hinaus. Mit der Konsequenz, dass sich der Lebensmittelpunkt stark auf den schulischen Kontext konzentriert, dies wird bei den Angeboten der Schulsozialarbeit aufgegriffen und umgesetzt. So gibt es beispielsweise Projekte zu Toleranz und Freundschaft an der Käthe-Kollwitz-Schule angeboten, das Radio-Projekt an der Friedrich-Fröbel-Schule für die Berufsschulstufe, die Männer-AG an der Karl-Georg-Haldenwang-Schule und es werden Strukturen zu den Herkunftsorten aufgebaut, um die dortige Anbindung an das Gemeinwesen zu gewährleisten (Sprachheilschule).
Das breite Themenspektrum ist vom Grundsatz her analog zu dem der Schulsozialarbeit der Allgemeinbildenden und Beruflichen Schulen, dies sind Selbstkompetenz, Konflikte zu Hause und in der Schule, Selbstkontrolle, Erziehungsfragen, Mobbing, Alkohol, Medien und eine persönliche Perspektive. Jedoch müssen für die Zielgruppe die passenden Wege der Beteiligung entwickelt werden. Beispielsweise werden die Präventionsangebote der Polizei entsprechend angepasst.

Darüber hinaus arbeitet die Schulsozialarbeit mit der Schule daran, Schutzkonzepte zu entwickeln.

Aufgrund der Rahmenbedingungen der SBBZ ist die Schulsozialarbeit stärker am schulischen Alltag orientiert, bzw. strukturell in die Organisation der Schule fest verankert.

Die Krankheitsvertretung für die übergreifende Fachstelle Schulsozialarbeit für die beiden Schulen Winterhaldenschule (mit einem Stellenumfang von 40%) und Bodelschwinghschule (20%) konnte nach einer elf-monatigen Vakanz besetzt werden.

2. Bildungsbericht für den Landkreis Böblingen - Handlungsempfehlungen und deren Umsetzungsstrategien

Der erste Bildungsbericht für den Landkreis Böblingen erschien im Jahr 2012. Um eine anschlussfähige Datenbasis und eine thematische Kontinuität zu erzielen, wurde von den Autoren des ersten Berichtes, Prof. Dr. Hans Döbert und Prof. Dr. Susan Seeber, ab Sommer 2019 eine Fortschreibung entwickelt.

Die Daten wurden angeschlossen an den ersten Erhebungszeitraum von 2012 bis 2018 (im Schulbereich für das Schuljahr 2018/19) erhoben und dienen damit als Grundlage für eine Analyse. Der 2. Bildungsbericht geht jedoch über die reine Analyse hinaus. Mit seiner systematischen Aufarbeitung besonders für den Schwerpunktbereich, dem „Übergang von der Schule in den Beruf“ schafft er Transparenz und prüft mit einem neutralen Blick von außen das Übergangssystem kritisch. Der Anspruch für den Bildungsbereich im Landkreis Böblingen lautet: „Für die Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises sollen auch zukünftig die besten Voraussetzungen für ihre bildungsbiographische Entwicklung vorhanden sein, um ihnen individuelle Bildungserfolge zu ermöglichen.“

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, bedarf es einer durchgehenden Beobachtung und Bewertung des Bildungssystems, um einerseits bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung zu stellen, andererseits um einen vorausplanenden Ressourceneinsatz zu ermöglichen.

Die Fortschreibung des Bildungsberichtes ist bildungsbiografisch aufgebaut sodass, wo die entsprechenden Daten vorlagen und Auswertungen möglich waren, die abgeleiteten Handlungsempfehlungen ab dem Bereich der Frühkindlichen Bildung beginnen und einen Verlauf bis in das Übergangssystem zeichnen. Im Übergangssystem hat sich der 2. Bildungsbericht insbesondere mit der Frage des Verbleibs von „nichterreichten Jugendlichen“ im Kapitel Q „Querschnittsthema Übergang Schule – Beruf im Landkreis Böblingen“ auseinander gesetzt.

Die Ergebnisse intendieren eine „frühzeitige Erkennung von weniger erfolgreichen Bildungsverläufen“, dem „weiteren Abbau sozialer und zuwanderungsbedingter Disparitäten durch zieldifferenzierte Förderung der betroffenen Schülerinnen und Schüler“, dem „Aufbau eines datenbasierten Monitorings“ und der „systematischen Bearbeitung der strategischen Handlungsfelder für die Optimierung des Übergangs Schule-Beruf“, der Schaffung eines „Frühwarnsystems“ und schlussfolgernd der Entwicklung einer „Leitidee für den Übergang Schule – Beruf im Landkreis Böblingen“.

Am 09.10.2020 fand die Präsentation der Ergebnisse des Bildungsberichts durch Herrn Prof. Dr. Döbert und Frau Prof. Dr. Seeber statt. Eingeladen waren der Jugendhilfe- und Bildungsausschuss, Vertreterinnen und Vertreter der Fachabteilungen des Landratsamtes sowie die Netzwerkpartner des Runden Tisches Bildung und Beruf.

Die Handlungsempfehlungen des Bildungsberichtes wurden durch das Bildungsbüro aufgearbeitet, konkretisiert und am 30.11.2020 im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss sowie am 21.12.2020 im Kreistag einstimmig verabschiedet (vgl. KT-Drucksache 254/2020). Sie sind auch in den kommenden Jahren für das Bildungsbüro sowie für die damit zusammenhängenden zuständigen Fachabteilungen, handlungsleitend.

Mit dem Erhebungszeitraum und der Fertigstellung des Berichts muss darauf hingewiesen werden, dass die Ergebnisse und Empfehlungen sich auf die Zeit vor der Corona-Pandemie beziehen. Die redaktionelle Endabstimmung fand im ersten Halbjahr 2020 und damit im ersten Lockdown statt. Angesichts der Corona bedingten Veränderungen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Alltag kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich die dargelegten Ergebnisse verstärken werden. Die Etablierung einer kontinuierlichen Datenerfassung zur Steuerung der Angebote und Zugänge zu Bildung sowie die gemeinsame Entwicklung und Formulierung einer Ladkreisweiten „Leitidee“ am Übergang Schule - Beruf, gewinnen damit zusätzlich an Bedeutung.

Schnittstelle Bildung und Wirtschaft

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung ist eine Grundlage für die Implementierung von AVdual im gesamten Landkreis Böblingen. Es muss eine enge Vernetzung zwischen Wirtschaftsförderung, den Kammern, Agentur für Arbeit und dem Bildungsbüro stattfinden. Diese war für die Vorbereitung zur Einführung von AVdual unerlässlich.

Neben Netzwerkarbeit geht es hier auch um eine gemeinsam abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit zwischen Wirtschaftsförderung und dem Bildungsbereich. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen werden verschiedene Projekte im Bereich des Fachkräftenachwuchses und der Fachkräftesicherung durchgeführt.
Beispiele dafür sind die Website MOVE – das Bildungsportal im Landkreis Böblingen sowie die Berufsinfomesse Böblingen-Sindelfingen (BIM), die gemeinsam auf den Weg gebracht und finanziert wurden. Beim Ausbildungsatlas, der Standortbroschüre und den Firmentagen der Wirtschaftsförderung ist das Bildungsbüro unterstützend aktiv.

Beratungsangebot für Fachkräfte – Bildungsportal MOVE

Das Bildungsportal MOVE (www.move-bb.de) bildet die Angebote rund um die Themen Schule, Ausbildung, Studium und Beruf ab und zeigt Zugänge auf. Weitere übergreifende Themenbereiche sind die Berufsorientierung und Unterstützungsangebote. Die Website wurde bereits im Jahr 2019 veröffentlicht. Um sie in einem größeren Rahmen publik zu machen und den Multiplikatoren nahzubringen, sollte die Berufsinfomesse in der Kongresshalte am 9. März genutzt werden. Dies war aufgrund der Corona-bedingten Absage nicht möglich. So wurde über Social-Media-Kanäle des Landratsamtes informiert, die Netzwerker*innen der Schul- und Jugendsozialarbeit erhielten Werbematerialien und mit schrittweisem Beginn des Schullebens konnten die Jugendlichen wieder persönlich angesprochen werden.

In 2020 in dem die Pandemie den schulischen Alltag und die Berufsorientierung sowie die Ausbildungslage nachhaltig verändert hat, war es umso wichtiger digitale Kanäle auszubauen. Sie werden persönliche Kontakte und Erfahrungen nicht ersetzen, doch sie können eine erste Orientierung bieten und zeigen Zugänge zu weiteren Hilfesystemen auf. Die Bereiche Praktika, Ausbildung, Studium, Gap Year und Berufsorientierung wurde in 2020 ausgeweitet und mit aktuellen Informationen zur Schulöffnung und -abschluss ergänzt. Die Fokussierung auf diese Bereiche orientierte sich am erhöhten Beratungsbedarf.
Im Herbst 2020 erfolgten zudem aktuelle Hinweise auf Online-Messen u.ä. Formate.

Für 2021 ist eine inhaltliche Ausweitung des Bereiches non-formaler und informeller Bildung geplant. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit den Fachämtern der Landkreisverwaltung und den Kooperationspartnern im Landkreis Böblingen. Darüber hinaus soll die Website neu

gestaltet werden um sie neben Fachkräften, Eltern und sonstigen Bezugspersonen, auch für Jugendliche attraktiv zu gestalten.

Berufsinfomesse Böblingen-Sindelfingen (BIM)

Mit Unterstützung durch das Bundesförderprogramm Bildungskoordinatoren sowie der Städte Böblingen und Sindelfingen fand im März 2019 die erste Berufsinfomesse für den Wirtschafts- und Sozialraum Böblingen - Sindelfingen in der Kongresshalle in Böblingen statt. Nachdem die erste Messe mit 64 Firmen und rund 1.500 Besucher*innen sehr gut angenommen wurde, sollte die zweite Veranstaltung am 7. März 2020 einen noch größeren Rahmen einnehmen. Die Ausstellerzahl lag in diesem Jahr 2020 bei 73 Firmen und Institutionen. Auch die Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann wollte an der Messe sowie an der Podiumsdiskussion zum Thema „Ausbildung 4.0 – Was erwarten Jugendliche und Unternehmen heute von der Ausbildung?“ teilnehmen.

Die Veranstaltung musste aufgrund der steigenden Corona-Zahlen kurzfristig abgesagt werden. Damit die für die Messezeitung zusammengetragenen Informationen jedoch trotzdem den Jugendlichen, deren Eltern und Begleitpersonen zur Verfügung gestellt werden konnten, wurden die Informationen auf MOVE (www.move-bb.de) eingestellt und die Netzwerkpartner über das Angebot informiert. Die Übertragung der künftigen Veranstaltungsorganisation vom Bildungsbüro auf die beiden Städte Böblingen und Sindelfingen wurde Anfang 2020 verabredet.

Angesichts der zahlreich abgesagten Berufsinformationsveranstaltungen im Landkreis und der gesamten Region Stuttgart, wurde sichtbar, dass einige Jugendliche keine konkrete Perspektive und keinen Anschluss für das kommende Schuljahr 2020/2021 hatten.
Um dem entgegenzuwirken wurde gemeinsam mit den Beruflichen Schulen des Landkreises, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit durch die Schulsozialarbeit begleitete Beratungstage an den Schulen vor Ort angeboten. So konnten Jugendliche ohne Perspektive oder konkrete Pläne bei dem „Aktionstag Ausbildung“ individuell beraten und Angebote für einen Einstieg in eine Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung und weitere Maßnahmen gemacht werden.

Bildungsdomino

Das Bildungsdomino ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Böblingen und Reutlingen. Es handelt sich dabei um einen Werkzeugkoffer zur Beratung bei individuellen Bildungswegen und zur Information über die verschiedenen Möglichkeiten in Baden-Württemberg sowie explizit im Landkreis Böblingen. Der niederschwellige und haptische Zugang, durch den Jugendliche und deren Eltern oder Begleitpersonen direkt ins Handeln kommen, wirkt motivierend und lässt Raum für individuelle Entdeckungen. Darüber hinaus ist es flexibel einsetzbar und kann methodisch vielfältig verwendet werden.

Mit Start des Jahres 2020 wurde das Bildungsdomino in den beiden Landkreisen flächendeckend verteilt. Über die direkte Ausgabe an die beratenden Fachkräfte wird eine kurze Einführung gegeben, sodass direkt in die Anwendung gegangen werden kann. Durch die Corona-bedingten Einschränkungen in Bezug auf die Durchführung von Veranstaltungen, wurden alternative Formate genutzt. Das Domino ist in der ersten Auflage kostenlos. Es wird jedoch um eine Rückmeldung zur Erfahrungen und Ideen der Weiterentwicklung gebeten um das Domino weiterentwickeln zu können. Die Kontaktdaten der beratenden Fachkräfte, die ein Domino erhalten haben, liegen vor, sodass bei Änderungen, wie z.B. der Einführung von AVdual über die Nachproduktion einzelner Karten und Plakate, ein direkter Versand möglich ist.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels erscheint es wichtig, hilfreiche Informationen und spezifische Werkzeuge für eine passgenaue Beratung von Jugendlichen und Eltern zu individuellen Bildungswegen zur Verfügung zu stellen. In Bezug auf die jüngsten Entwicklungen durch die Corona-Situation gewinnt die Beratung und Begleitung bei der Gestaltung von Bildungswegen und im Übergang Schule – Beruf erneut an Bedeutung. Nicht nur Jugendliche und junge Erwachsen sind dabei die Zielgruppe für Beratung, sondern auch Eltern und weitere Bezugspersonen, da sie bei der Entscheidung über die Gestaltung von Bildungswegen eine zentrale Rolle einnehmen.

Zum Ende des Jahres 2020 waren bereits 225 Bildungsdominos verteilt worden und damit im Einsatz. Die geplanten öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Präsentationen bei der Bildungskonferenz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Mai 2020 sowie an der Berufsinfomesse in Böblingen, konnten aufgrund der Corona-bedingten Absage, nicht stattfinden.

Runder Tisch „Bildung und Beruf“

Die Arbeit des Bildungsbüros wird vom Runden Tisch „Bildung und Beruf“ begleitet. Mitglieder sind auf Geschäftsführerebene die Agentur für Arbeit und das JobCenter, die Industrie- und Handelskammer, die Kreishandwerkerschaft, das Staatliche Schulamt, Vertreter der Freien Träger und Bürgermeister, der Geschäftsführende Schulleiter der Beruflichen Schulen, Vertreter des Regierungspräsidiums Stuttgart sowie aus verschiedenen Ämtern des Landratsamtes Böblingen.
Das Bildungsbüro ist für die Geschäftsführung des Runden Tisches verantwortlich. Der Runde Tisch wird durch Landrat Herrn Bernhard moderiert.

In der Regel findet der Runde Tisch „Bildung und Beruf“ zwei Mal jährlich statt. Ausnahme war das Jahr 2020, da die geplante Frühjahrssitzung direkt in die Zeit des ersten Lockdowns fiel. Die Themen wurden deshalb digital transportiert, die Herbstsitzung fand Online statt.

Bereits in der Frühjahrsrunde stand die Frage im Raum welche Auswirkungen die Pandemie auf dem Ausbildungsmarkt haben werde. Insbesondere im Hinblick auf fehlende individuelle Beratungsangebote und fehlenden Berufsinformationsveranstaltungen.

Auch in der Herbstsitzung wurde dieses Thema anhand konkreter Bewertungen der aktuellen Situation aus den einzelnen Bereichen thematisiert.

Der 2. Bildungsbericht zeigt auf, welche wichtige Schnittstelle der Runde Tisch „Bildung und Beruf“ für die Bildungsarbeit im Landkreis Böblingen einnimmt. So wurde die strukturelle Zusammenarbeit und die Kommunikation mit dem neuen Ausbildungsgang AVdual festgelegt. Der Runde Tisch „Bildung und Beruf“ ist gleichermaßen das Koordinierungsgremium für die Bildungsregion.

Böblingen, 17.02.2021

Frank Arnold, Leiter Bildungsbüro